

Katharina  
Stegelmann

# Bleib immer ein Mensch



Heinz Drossel  
Ein stiller Held  
1916–2008



aufbau

ich verschweigen, weil die Betroffenen es so  
wünschten. Ich habe auch eigene  
Schlussfolgerungen gezogen, mich für die  
wahrscheinlichere Variante entschieden und  
hier und da Ergänzungen gewagt, um zu einem  
Bild zu kommen, wie es hätte sein können.

# »Macht's besser!«

*Osterholz-Scharbeck bei Bremen, 24.*

*Mai 2004*

Es ist ziemlich eng im Musikraum des Gymnasiums. Fast 150 Jugendliche, Schülerinnen und Schüler aller fünf 10. Klassen, sind anwesend. Der Gast sitzt hinter einem Schultisch, ein Glas Wasser zu seiner Rechten, ein Mikro zu seiner Linken, vor sich ein paar Blatt Papier. Er ist zierlich und grauhaarig, er trägt keine Brille, und er ist alt. Als er sich von seinem Stuhl erhebt, wirken

seine Bewegungen kurz unsicher, als hätte er Gleichgewichtsprobleme, dann strafft er sich und erscheint sogleich um einiges jünger. Er tritt an den Rand der kleinen Bühne. Die allgemeine Unruhe wird durch einzelne Pscht!- und Ruhe!-Rufe durchbrochen. Der kleine, alte Herr schaut schweigend in die Zuschauerreihen, er nimmt ganz leicht die Schultern zurück und sagt: »Guten Morgen«. Es wird still.

»Ich bin im alten deutschen Kaiserreich geboren«, sagt Heinz Drossel, und das ist für die Schüler offenbar eine kleine Sensation. Es ist, als halten alle 150 Jugendlichen kurz

die Luft an. Im Kaiserreich! Der Mann dort auf dem Podium ist wirklich steinalt.

»Ich bin im alten deutschen Kaiserreich geboren, ich habe den Zusammenbruch nach dem Ersten Weltkrieg miterlebt, und die Weimarer Zeit habe ich sehr bewusst erlebt. Ich habe mit Mühe das ›Tausendjährige Reich‹ Adolf Hitlers und seinen schrecklichen Krieg überlebt. Und seit es sie gibt, lebe ich in der Bundesrepublik Deutschland.«

Um die 16 Jahre alt sind die Jugendlichen, die an diesem sonnigen Maitag keinen regulären Unterricht haben, sondern einem

»Zeitzeugen« lauschen sollen. Auf dem Lehrplan in Geschichte steht »Nationalsozialismus«. Drossel dürfte der erste Mensch sein, der die dunkle Zeit Deutschlands als Erwachsener miterlebt hat und den jungen Menschen davon live erzählt. Gewiss hat der eine oder andere Großeltern, die im sogenannten Dritten Reich aufgewachsen sind, vielleicht gibt es einen Großvater, der als Kindersoldat sein Leben ließ. Aber diese jungen Leute hören wohl zum ersten Mal aus erster Hand, was es hieß, unter der Hitlerdiktatur zu leben, was es bedeutet, mitzuerleben, wenn Bekannte der